

Werk

Titel: Editorial

Ort: Bern

Jahr: 2006

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?519763432_0021 | LOG_0011

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Editorial

LIEBE Leserin, lieber Leser,
Mit diesem Heft geht die Neue Folge unserer Zeitschrift in ihren vierten Jahrgang. Dass wir mit der konzeptionellen Veränderung mehr beabsichtigen als eine Bereicherung des wissenschaftlichen Felds, haben wir immer wieder betont. Der sich immer deutlicher akzentuierende große Umbruch des Weltsystems verlangt die Erarbeitung neuer transnationaler, transkultureller und transdisziplinärer Perspektiven auf die Arbeits-, Sozial-, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte. Er hat sich inzwischen derart beschleunigt, dass die empirische Einlösung dieser programmatischen Absichtserklärungen immer dringlicher geworden ist. Wir bemühen uns verstärkt um Beiträge, in denen dieser Anspruch exemplarisch verwirklicht ist.

Im Wissen um diese Zusammenhänge legen wir Ihnen die erste Ausgabe der – unseren Planungsrahmen abschließenden – Jahrgänge 2006 und 2007 vor. Auf dem Weg dorthin gelang es uns, die bei den Themenredaktionen noch bestehenden Lücken zu schließen. Sie sind inzwischen weitgehend besetzt, aber noch unterschiedlich aktiv. Manche rote Fäden sind mittlerweile deutlich geworden, etwa durch die Diskussionsforen zur Standortbestimmung der Sozialgeschichte heute sowie zur historischen Faschismusanalyse, aber auch durch die Beiträge, die außereuropäische Sichtweisen auf die Globalgeschichte profilieren. Im Herbst dieses Jahrs wollen wir dann auf einer zweiten Redaktionskonferenz Bilanz ziehen.

Das vorliegende Heft bewegt sich zwischen der sozialwissenschaftlichen Gegenwartsanalyse, Methodenfragen der Sozialgeschichtsschreibung und den noch immer offenen Problemen der historischen Faschismusforschung. Im einleitenden Beitrag resümiert Lothar Peter die Folgen der Zerstörung sozialstaatlicher Ausgleichsmechanismen für die französischen Unterklassen in ihrer Wahrnehmung durch die zeitgenössische Soziologie. Dirk Hoerder berichtet über transkulturelle Ansätze in der kanadischen Sozialgeschichtsschreibung. Für den dritten Schwerpunkt hat Florian Schmaltz anhand neuer Quellenfunde einen Aufsatz über die Beziehungen zwischen SS und Großunternehmen am Beispiel der »Interessengemeinschaft Auschwitz« beigesteuert.

Schließlich antwortet Götz Aly seinen sechs Kritikerinnen und Kritikern, die in Heft 3/2005 sein Buch über »Hitlers Volksstaat« diskutiert hatten. Zu dieser Stellungnahme hatten wir ihn eingeladen, und er setzt sich vor allem mit den finanz- und wirtschaftsstatistischen Gegenargumenten auseinander. Auf andere methodologische Aspekte – wie beispielsweise die unhinterfragte Übernahme der »Volkpsychologie« der NS-Führung sowie die Hinweise auf die ins Auge springenden Subtexte seines Buchs – ist er nicht eingegangen. Seine Antwort überzeugt uns nicht, aber aus prinzipiellen Gründen wird Götz Aly in unserer Zeitschrift das letzte Wort haben. Die Debatte um »Hitlers Volksstaat« kann jedoch bei Bedarf in der Online-Ausgabe unserer Zeitschrift fortgesetzt werden.

Für die übrigen Ausgaben der beiden nächsten Jahre liegen bereits zahlreiche Beiträge vor oder sind verabredet, und dies wird uns eine ausgewogene Auswahl und Gewichtung erlauben: Empirische Studien zur Geschichte des Genozids in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts; zur Sozialrevolte der 1960er und 1970er Jahre; zu Methodenfragen der Sozial- und Historiographiegeschichte; zur historischen Demographie; zur Geschichte des Weltsystems und über die Weiterentwicklung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie angesichts der aktuellen weltweiten Entwicklungen.

Zum Schluss einige bibliographische und verlagstechnische Hinweise in eigener Sache:

1. Seit neuestem steht ein alphabetisches Gesamtregister aller Beiträge der Zeitschrift *Sozial.Geschichte* und ihrer vor zwanzig Jahren gegründeten Vorgängerin 1999. *Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts* zur Verfügung. Es kann zunächst als pdf-Datei von der neu gestalteten Homepage der Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts (www.stiftung-sozialgeschichte.de) heruntergeladen werden. Eine Datenbank mit entsprechender Suchfunktion wird vorbereitet.
2. Die Zeitschrift *Sozial.Geschichte* kann ab Sommer 2006 beim Verlag Peter Lang auch online abonniert werden. Einzelne Beiträge können ebenfalls beim Verlag gegen Honorar online abgerufen werden. Wir hoffen, dass diese zusätzliche Internetpräsentation der Verbreitung unserer Zeitschrift nutzt.
3. Nach wie vor wird es auf der Website der Stiftung für Sozialgeschichte eine ausschließlich online veröffentlichte Ausgabe der Zeitschrift *Sozial.Geschichte* geben. Um Verwechslungen zu vermeiden, haben wir diese

EDITORIAL

zu Beginn des Jahrs 2006 in »sozial.geschichte.extra« umbenannt. Die Beiträge von »sozial.geschichte.extra« werden wie bisher in der Zeitschrift Sozial.Geschichte angekündigt.

4. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen haben wir auch die Internet-Präsentation der Stiftung und Zeitschrift umgestaltet.

Amsterdam – Bremen, im Dezember 2005.

Karl Heinz Roth, Angelika Ebbinghaus und Marcel van der Linden